

Deutsche Gesellschaft für Hyperthermie e. V. - Vereinsnachrichten -

Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitglieder unserer Gesellschaft,

das Jahr 2011 war geprägt von neuen Positionskämpfen um die Hyperthermie. Es zeigt sich immer mehr, dass die optimale Versorgung unserer Patienten kaum noch möglich oder aber nur noch den Wohlhabenden vorbehalten ist. Ein langsamer Umerziehungsprozess hat in den Köpfen von Ärzten und Verantwortungsträgern zur Akzeptanz von früher Undenkbarem und Unmöglichem geführt.

Müssen die Kassenärzte nicht einen erheblichen Ballast an Wirtschaftskraft tragen, wenn ständig neue Regulierungen, Abrechnungsbzw. Ausschlussziffern die Softwarehäuser zwingen, Programme zu entwickeln, die sich kurzfristig an diesen, meines Erachtens sinnlosen Vorgaben orientieren, und neue und immer teurere Kartenlesegeräte, fast periodisch gefordert, mit der Drohung der Honorarkürzung durchgesetzt werden? Wie schafft es diese Kollegenschaft, die Versuche, durch Regulierung Kosten sparen zu wollen, zu ertragen? Hat schon einmal ein Volkswirt oder Finanzökonom ausgerechnet, mit wie viel Euro die Kassenärzte über die Regresse die Medikamentenversorgung der deutschen Bevölkerung subventioniert haben?

Es war zumindest erfreulich zu lesen, dass auch im Deutschen Ärzteblatt diese Thematik einmal aufgegriffen wurde. Die zahlreichen Lügen und das sich immer mehr verkomplizierende System sind doch Methode. Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, wenn sich Politiker vor der Verantwortung drücken, Kassen und zunehmend auch Privatversicherungen glauben, vom Schreibtisch aus und ohne einen Tag ärztlich tätig gewesen zu sein, entscheiden zu können was gut und richtig

und was verwerflich und falsch sein soll. Da wird, nachdem den Bayrischen Kollegen der kollektive Ausstieg leider nicht gelang, mit Häme in den Medien berichtet, dass sich nur rund 40 Prozent dafür aussprachen, statt hinzuschauen, wie viele Drohungen direkt und indirekt ausgeübt wurden, um die Kollegen zu beeinflussen, und dass es nach einer Erhebung von vor einigen Jahren nicht einmal 8 % waren, die sich zu diesem Schritt entschließen würden. So ist es vielmehr ein beruhigendes Zeichen, dass sich die Zahl derer, die trotz Existenzabhängigkeit darüber nachdenken, vervielfacht hat! Die Medien müssten eigentlich sorgenvoll über immerhin fast die Hälfte der Ärzteschaft berichten, die sichtbar nicht mehr gewillt ist, den bisherigen Status hinzunehmen. Das zeigt doch sehr deutlich, dass es schon eine kleine Revolution ist! Aber selbst das macht der Politik keine Angst. Wir sollten darüber nachdenken und uns nicht noch weiter zerteilen lassen. Der Arztberuf ist etwas ganz besonderes. Deshalb sollte man gerade zum Jahreswechsel die Zeit der Besinnung nutzen, sich diese Gedanken zu vergegenwärtigen, um zu begreifen, dass keiner über unsere Berufsausübung bestimmen sollte als wir selbst. Unsere Patienten werden diesen Willen, Verantwortung zu übernehmen, honorieren.

Wir Hyperthermiker haben zu spüren bekommen, dass es nicht um die Entwicklung patientenorientierter Therapieverfahren geht, sondern um Rechthaberei. Wie ist es sonst zu erklären, dass trotz vorliegender Studien z. B. bei Pankreas- und Zervixkarzinomen, bei Fibromyalgie oder Brustwandrezidiven diese Option für Kassenpatienten ausgeschlossen ist? Es ist auch unserem Verband zu verdanken, dass die gute Arbeit, die unsere Mitglieder realisieren, nicht als die Tätigkeit unseriöser Spinner abgetan wird. Es sind nicht mehr nur die guten Erfah-

rungen und Einzelfallberichte, sondern die Serienerlebnisse von Prognoseverbesserung bei der Behandlung von chronisch Kranken und Krebspatienten, die uns motivieren, ständig weiter zu arbeiten und neue Einsatzgebiete zu erkennen. Es ist diese Arbeit, die die Grundlagenforschung mit Fragen motivierte und die Studien regelrecht einforderte.

So wünsche ich uns allen, dass auch im neuen Jahr 2012 nicht nur ein weiterer Wissenszuwachs, sondern auch eine seriöse Diskussion zur Lösung vieler offener Fragen beitragen wird. An Möglichkeiten für den Erfahrungsaustausch mangelt es 2012 nicht: der STM Kongress in Portland, Oregon, (13. bis 16. April), ein neues Kölner-Symposium (14. bis 15. September), die ICHS-Tagung in Budapest (12. bis 14. Oktober) sowie die ESHO-Tagung und die Medizinische Woche in Baden-Baden. All dies sind Veranstaltungen, die wir nutzen können, um in fruchtbaren Debatten die Vielfalt der Themen zu vertiefen.

Diesem Zweck dient unter anderem auch unsere Mitgliederversammlung am 11. Februar 2012 im Hotel Metropol in Frankfurt. Dort werden wir auch den neuen Vorstand wählen; um ein dem Anlass entsprechend zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Die Vorstandssitzung beginnt um 10 Uhr, die Mitgliederversammlung um 12 Uhr.

Ich freue mich bereits auf den Dialog mit Ihnen,



Ihr Holger Wehner
Präsident der DGHT

Veranstaltungen 2012

Datum	Ort	Veranstaltung	Kontakt
11.02.2012	Hotel Metropol Mannheimer Str. 11 – 13 60329 Frankfurt a.M.	Mitgliederversammlung der DGHT mit Vorstandswahlen Vorstandssitzung: 10 Uhr Mitgliederversammlung: 12 Uhr	DGHT-Geschäftsstelle Mühlenweg 144 26384 Wilhelmshaven Tel.: 0049-(0)4421/771376 E-Mail: info@dght.net www.dght-ev.de
13.–16.04.2012	Portland, Oregon	2012 STM Annual Meeting	Informationen zum Kölner Hyperthermie-Symposium: www.hyperthermie-kongress.de
14.–15.09.2012	Köln	III. Hyperthermie Symposium Köln	
12.–14.10.2012	Budapest	ICHS- Meeting	